

Jens Fahr hat aus der Delitzscher Altstadtkneipe die beste Whisky Bar Deutschlands gemacht

Delitzsch. Daran hätte Jens Fahr vor 20 Jahren selbst nicht gedacht. Heute ist der ehemalige Leiter des Jugendclubs im Delitzscher Norden nicht nur ein gefragter Altstadtkneiper, sondern auch Wirt der besten deutschen Whisky Bar 2010. Und das mitten in der absoluten Whisky-Provinz Delitzsch.

Von ILKA FISCHER

„Whisky“, so schreibt er in dem Whisky-Guide Deutschland 2012 als Gastautor, „braucht Zeit und Geselligkeit. Und Whisky erzählt Geschichte.“



Mit Liebe zum Detail sind auch die Wände der Gaststätte verziert.



Der Schwedenkopf verweist darauf. Hier

ten.“ Bei einem solchen plaudert er auch mal aus der eigenen. Die Leidenschaft zum fassgereiften Getreidebrand erfasste den studierten Kunst- und Kulturwissenschaftler recht früh. Der heute 50-Jährige bekennt, dass er sich in dem Alter, in dem man eben die erste Bekanntschaft mit Alkohol macht, sich aus Bier oder Wein nicht viel machte. „Ich hatte schon damals eine Affinität zum Whisky“, erinnert er sich. „Jedenfalls mehr als zu jeder anderen Spirituose. Whisky hat ein breites Spektrum an Aromen, die von Wodka über Grappa bis zum Rum reichen. Im Grunde findet sich nichts, was der Whisky nicht abbilden könnte.“

Und so gibt es wohl so gut wie niemanden, für den er in der Altstadtkneipe No. 2, deren 48 Plätze sich in der Gaststube zwischen Fachwerkbalken kuscheln, nicht den richtigen Whisky servieren könnte. Gepachtet hat er das schon arg zerfallene Haus an der Stadtkirche als es noch ein Wohnhaus war. Beim Umbau des Hauses, in dessen Dachgeschoss er mit seiner Frau wohnt, und das er später kaufen konnte, legte er selbst mit Hand an. Das Ergebnis ist heute eine urgemütliche Kneipe, in dem man auch Bier oder Wein bekommen kann. Dazu serviert das Team, das neben ihm aus zwei Festangestellten und etlichen Pauschalisten besteht, gutbürgerliche deutsche Küche. „Die passt auch zum Whisky“, ist Jens Fahr überzeugt, zumal Schottland ja nur bedingt eine gute Küche habe. Aufgetischt wird außer am 31. Dezember und dem Montag nach dem Peter-und-Paul-Stadtfest das ganze Jahr. Wochentags immer ab 17 Uhr, am Wochenende und an Feiertagen geht es eine Stunde später los. Die wenigen Urlaubstage, die der Gastronom sein Team im Jahr alleine lässt, verbringt er ganz gern in Schottland. Die meisten seiner ungläublichen 800 Whisk(e)ys, die er zur Auswahl hat, stammen von dort. Wobei Jens Fahr nicht nur die zuletzt gewählte Schreibweise erklären kann. Und sagt bescheiden und dennoch selbstbewusst. „Es gibt nur noch wenige Leute in Deutschland, die ähnlich viel über diese Spirituose wissen.“ So ist auch die Erklärung der verschiedenen Schreibweisen Whisk(e)y für ihn Standardwissen.

Foto: Thomas Jentsch

schrieben und diese Schreibweise auch nach Amerika gebracht. Die geizigen Schotten kommen mit einem Buchstaben weniger aus. Und so wird bis heute der amerikanische und irische Genuss mit „e“, der aus Schottland und dem Rest der Welt ohne diesen Buchstaben geschrieben.

Doch nicht nur darüber kann der Delitzscher philosophieren. Besonders gern tut er das natürlich jeden 2. und 4. Freitag im Monat bei den „Taste- und Talk“-Runden im Whisky-Stübchen, das sich im ersten Stock befindet. Eines der dort stehenden Schätze, die allesamt auch zum Nosing, also zum Riechen bereitstehen, herauszuheben, verbietet sich für ihn. Seine Whiskykenntnisse sind inzwischen deutschlandweit gefragt. Dabei greift er, der Whisky als Genuss sieht und Wirkungstrinken dem Kampf ansagt, selbst „erstaunlich wenig“ zum Glas, so Jens Fahr. Ein bis zweimal in der Woche genehmige er sich einen. Aber den dann natürlich mit Genuss.

Er werde zunehmend eingeladen, auf Messen das Getränk zu präsentieren, sei auch bei diversen Whisky-

Unser Kulinarischer Renner sind nach wie vor die Schnitzelvariationen, auch wenn bei den Gästen vor allem Schinkennudeln und Kesselgulasch der Renner sind. **Getränkertipp** kann nur einer der 800 Whiskys sein. Hauptgesprächsthemen: Whisky und Musik.

Rauchverbot: Da halten wir uns dran, wenn ich allein bin, rauche ich aber schon mal eine.

Dinners mit von der Partie. Der Gastrom, der einmal im Monat mit Live Musik, der in diesem Jahr am 14. Juli Station machenden Liedertour oder als Mitorganisator des Peter-und-Paul-Stadtfestes kulturelle Schmeckerchen bietet, hat aber auch die Erfahrung machen müssen, dass der Prophet in eigenen Land nicht viel zählt. „Wir leben vor allem von den Auswärtigen“ bekennt er und ist darüber auch ein wenig traurig. Für diese gebe es in Zusammenarbeit mit den Hotels Weißes Ross oder Goldener Adler Drei-Tages-Gesamtpakete einschließlich Whiskyasting.

Bleibt eine Frage zu klären: Warum hat er sich mit der No. 2 zufrieden gegeben? „Als die Gaststätte 1993 eröffnet wurde, wollte jeder die Nummer 1 sein“, berichtet er. „Doch ich fand, dass sich darüber andere streiten sollten, und da die Kneipe in der Mühlstraße die Hausnummer 2 hat, bot sich die an.“ Doch das ändert nichts daran: Nicht nur im Whisky Guide, sondern bei vielen Whiskykennern, die auch gutes Essen in gemütlicher Atmosphäre zu schätzen wissen, ist die No. 2 längst die Nummer 1.

Lokalrunde

Lesergeschichten gesucht

Wo geplaudert wird, da entstehen Geschichten. Und wo geselliges Beisammeln Tradition ist, ist auch der Treffpunkt ein Stück Geschichte. Zu so manchem Lokal in Dorf und Stadt gibt es viele Erinnerungen, ranken sich Anekdoten, stecken Fotos in den Alben. Nächste Woche berichten wir an dieser Stelle über das **Restaurant Sirtaki** in **Tornau**. Was können Sie, liebe Leserinnen und Leser, uns darüber erzählen? Bitte schreiben Sie an die LVZ, Rofplatz 5, 04509 Delitzsch oder per E-Mail an: kreiszeitung@lvz.de.

darüber andere streiten sollten, und da die Kneipe in der Mühlstraße die Hausnummer 2 hat, bot sich die an.“ Doch das ändert nichts daran: Nicht nur im Whisky Guide, sondern bei vielen Whiskykennern, die auch gutes Essen in gemütlicher Atmosphäre zu schätzen wissen, ist die No. 2 längst die Nummer 1.

In Kürze: Fragen an den Wirt

In Zukunft: Wird es weiter in Richtung Whisky gehen, auch wenn mit 800 Sorten inzwischen eine räumliche Grenze erreicht ist. **Als Wirt** freue ich mich, wenn ich Leute für den Whisky begeistern kann. **Die Leute kommen** auch wegen des geselligen Beisammenseins und dem guten Essen. **Interessanteste Gäste:** Jeder ist auf seine Weise interessant, Prominenz nahm